

**Interpellation Hartmann-Flawil / Hoare-St.Gallen (27 Mitunterzeichnende):
«Rassismus und Fremdenfeindlichkeit gemeinsam stoppen**

In steigendem Mass registrieren wir fremdenfeindliche und rassistische Äusserungen im Alltag. In Internetforen, in Kommentaren in online-Medien und auch in Zeitungen wird eine braune Suppe von Rassismus und Fremdenfeindlichkeit geköchelt. Auffällig oft werden Einträge in sozialen Medien von Politikern der SVP-Fraktion öffentlich: Die «Junge SVP» verlinkt ein Video einer rechtsradikalen Webseite, «SVP Ortsparteien» machen medial Jagd auf Muslime; ein Parlamentarier wird wegen Rassendiskriminierung in erster Instanz verurteilt. Für die Kantonalpartei anscheinend kein Problem?

Wer Kommentare in online-Medien liest, dem sträuben sich die Haare angesichts des Hasses und der Aggressivität gegen alles «Fremde», gegen Flüchtlinge, gegen Sozialhilfebeziehende. Dazu kommen Artikel in (Gratis-)Zeitungen wie beispielsweise den «Wiler Zehnder-Medien» mit einem grossen Verbreitungsradius: Wahrscheinlich fingierte Fragen werden in einem sogenannten Ratgeber dazu benutzt, alle möglichen Vorurteile gegenüber Ausländerinnen und Ausländer zu bedienen und diese massiv zu verunglimpfen. Hinzu kommt der alltägliche Rassismus, bei der Arbeit, bei der (Lehr-)Stellen und Wohnungssuche, ja gar bei der Standplatz-Suche für Schweizer Fahrende. Das alles hinterlässt tiefe Spuren bei den Betroffenen.

Angesichts des Flüchtlingseinsatzs und der Notwendigkeit von verstärkten Bemühungen um die Integration der ausländischen Wohnbevölkerung muss die Gesellschaft reagieren und der Fremdenfeindlichkeit entschlossen entgegenreten.

Wir bitten die Regierung um Beantwortung folgender Fragen:

1. Wie beurteilt sie die zunehmende Salonfähigkeit von Fremdenfeindlichkeit und latentem Rassismus in den verschiedenen Medien?
2. Wie schätzt sie die Wahrnehmung der Eigenverantwortung und der journalistischen Sorgfaltspflicht ein:
 - bei politischen Parteien;
 - in den Printmedien, insbesondere Gratiszeitungen;
 - in online-Medien und online-Foren?
3. Welche rechtlichen Möglichkeiten stehen den Bewohnerinnen und Bewohnern und den Organisationen im Kanton zur Verfügung, um sich im beschriebenen Kontext zu wehren?
4. Welche Präventionsmassnahmen gegen Fremdenfeindlichkeit und Rassismus sind für welches Zielpublikum bereits lanciert und wo könnten weitere Anstrengungen aufgegleist werden?
5. In welcher Form kann die Regierung ideell und öffentlichkeitswirksam Organisationen der Zivilgesellschaft den Rücken stärken, die sich um das friedliche Zusammenleben von Ansässigen und Neuankömmlingen verdient machen? (Beispiele: IDA, CABI Antirassismustreff, AIDA, Solidaritätsnetz, TISG usw.)»

15. September 2015

Hartmann-Flawil
Hoare-St.Gallen

Altenburger-Buchs, Ammann-Gaiserwald, Baumgartner-Flawil, Blöchli-Moritzi-Gaiserwald, Bucher-St.Margrethen, Bürki-Gossau, Gschwend-Altstätten, Gut-Buchs, Haag-St.Gallen, Hasler-St.Gallen, Hoare-St.Gallen, Huber-Rorschach, Keller-Kaltbrunn, Kofler-Uznach, Kündig-Rapperswil-Jona, Lehmann-Rorschacherberg, Lemmenmeier-St.Gallen, Lüthi-St.Gallen, Maurer-Altstätten, Müller-St.Gallen, Schwager-St.Gallen, Sulzer-Wil, Surber-St.Gallen, Thurnherr-Wattwil, Walser-Sargans, Wick-Wil, Wicki-Andwil